

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition selbst entgegen. Verheltungspreisliste Nr. 582.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinplattige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises An- gefessene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen: Annahme bis Montag, Mitt- woch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 77.

Donnerstag, den 7. Juli 1904.

8. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Anlässlich des Einzuges des großherzoglichen Paares in Schwerin landete der Kaiser folgendes Telegramm: „Von mecklen- burgischem Boden senden die Kaiserin und Ich Dir und der Großherzogin zum Tage des Einzuges in Eure schöne Hauptstadt Unsere allerherzlichsten und wärmsten Glückwünsche. Gemeinsam mit Deinen getreuen Mecklenburgern nehmen Wir regen Anteil an diesen Freudenfest und hoffen zu Gott, daß es Euch wie für das mecklenburgische Land der Markstein werden möge für eine Zeit ungetrübten Glückes und segensreicher, friedlicher Entwicklung. Unser Sohn wird der Dolmetsch Unserer Gefühle für Euch sein.“

Die Dispositionen des Kaisers bezüglich der Nordlandreise sind nach Mitteilungen von unter- richteter Seite bis jetzt dahin getroffen, daß die Abreise des Monarchen am 7. Juli von Stribni- münde aus erfolgt. Voraussichtlich wird die Dauer der Fahrt etwa 4 Wochen betragen. Während dieser Zeit siedelt die Kaiserin nach Gdinin über und nach der Rückkehr des Kaisers aus Norwegen wird das Kaiserpaar etwa drei Wochen auf Schloss Wil- helmshöhe bei Kassel verbringen. Im Winter (Dezember) sind Hofjagden in Vestingen und bei Springe vorgesehen und später wird sich der Kaiser zu Jagdausflügen nach Schlefien, nach Blankenburg zum Bräun Albrecht, nach Wernigerode und zum Fürsten von Schaumburg-Lippe begeben.

Dem Daily Express wird aus Kiel gemeldet, „das in Kiel begonnene gute Werk“ werde abge- schlossen werden, wenn Kaiser Wilhelm den König Eduard besuchen werde. Ihre nächste Zusammen- kunft werde während eines vom Kaiser beabsichtigten Besuchs Englands oder Schottlands, wahrscheinlich in diesem Herbst, stattfinden. Während König Eduard in Kiel war, habe Kaiser Wilhelm sein Bedauern ausgedrückt, daß er den König nicht in

der Hauptstadt begrüßen konnte. Er versicherte dem englischen Herrscher, daß ihm, wenn er nach Berlin käme, dort ein warmer Empfang bereitet werden würde. Es sei jedoch nicht wahrscheinlich, daß ein Besuch in Berlin arrangiert werde.

Der Reichschatsekretär hat noch vor der Vertagung des Bundesrates einen Antrag einge- bracht, wonach in diesem Jahre anstatt 30 nur 10 Millionen in Rüstungsausgaben und dafür 35 Millionen (statt 20) in Zinsen und 15 (statt 10) Millionen in Einmarschleistungen ausgesetzt werden sollen. Diesen Antrag hat der Bundesrat ange- nommen. Der Freiherr von Stengel hat sich also inzwischen überzeugt, daß die von ihm im Reichs- tage behauptete Beketheit des plumpen Rüstungs- stückes in Wirklichkeit nicht vorhanden ist.

Die von den Landesversicherungsanstalten zu bewilligenden Invalidenrenten haben in den letzten Jahren eine derartige Zunahme erfahren, daß, wenn die Steigerung auch nur annähernd dieselbe bleibt, wie bisher, das von den Landes- versicherungsanstalten des Reichs bisher ange- sammelte Vermögen nicht ausreichen wird, um in Zukunft die Kosten zu decken. Es wird, wie die „Schl.-Ztg.“ meldet, eine erhebliche Erhöhung der Beiträge notwendig werden, die im ganzen Reichs- reich auf jährlich 81 Millionen Mk. belaufen müßte. Gegenwärtig bereitet eine aus Vertretern des Reichs- amtes des Innern und des Reichsversicherungs- amtes bestehende Kommission die Bezirke derjenigen Landesversicherungsanstalten, bei denen die Steige- rung der Invalidenrenten einen besonders hohen Grad erreicht hat. Eine Beitrags-Erhöhung würde in der Bevölkerung gerade keinen guten Ein- druck machen.

Hamburg, 5. Juli. Der präsidierende Bürger- meister Dr. Bachmann verlor heute nacht gegen 2 Uhr am Herschlag. Schon seit längerer Zeit fühlte er sich nicht wohl und klagte über asthmatische Schmerzen. Trotzdem aber genügte er noch vor wenigen Tagen dem Besuche König Eduards seinen

Repräsentationspflichten. Doch ließ er sich hierbei da der Arzt ihm vor dem Treppentritte gewarn- tet hatte, in einem Traqutuhl die Treppe zum Damm- torbahnhoi hinauftragen.

(Zur Lage in Deutsch-Südwestafrika.) Der „Mag. Ztg.“ geht folgende Meldung zu: Trotz aller ärztlichen Bemühungen ist es noch immer nicht gelungen sowohl in der Schutztruppe, als auch im Marine-Expeditionskorps Südwestafrikas des Tophus Herr zu werden. Immer werden neue Todesfälle gemeldet. — Zur Disposition für die Anstalten in Südwestafrika sind bei der Deutschen Kolonialgesellschaft bisher 246 228 Mk. eingegangen. Weitere Beiträge sind angekündigt. — Die Mole von Swakopmund ist durch den schweren Segang der letzten Wochen derart beschädigt worden, daß die Landung der Truppen und des militärischen Materials die größten Schwierigkeiten bereitet und die fortbauende Mobilmachung nur sehr langsam vor sich gehen kann. Der Segang war so stürmisch, daß eine Anzahl Leichter, die die Bömann-Linie zur Bewältigung des Verkehrs eifrig nach Swako- mund hatte kommen lassen, durch Strandung un- brauchbar geworden sind. Es sind an der Mole wahrscheinlich sehr kostspielige Ausbesserungsarbeiten notwendig.

Serbien. Der Ministerrat beschloß, daß die Krönung am 21. September im Kloster Jica statt- finden soll. Aus Anlaß der Krönung werden in Belgrad besondere Festlichkeiten in der Zeit vom 24.—26. September abgehalten werden.

Perthen. Der „Russischen Telegraphen-Agentur“ wird aus Tebriz vom 1. Juli gemeldet, in Teheran wüthte die Cholera. Täglich kämen 150 Todesfälle vor. Die englische Kolonie verlasse die Stadt.

Afrika. Die Kongo-Regierung beschloß, die englischen Missionare, welche die Bevölkerung gegen den Kongostaat systematisch aufwiegelten, aus Grund des Gefehes vom 15. Dezember 1889 auszuweisen. Der Gouverneur erhielt die betr. Vollmachten.

Frau Gregory's Brillantschmuck.

Von G. N.

(Radikaler verboten.)

(Forschung und Schluss.)

Die Fama erzählte, daß sie Spanierin wäre, und aus ihren schönen Augen leuchtete die Glut des sonnigen Spaniens. Einem Manne, der in den Goldgruben Amerikas gearbeitet hat, ist es gleichgültig, was die Welt über ihn oder über andere spricht. Es kam mir niemals in den Sinn, nach Marias Vorleben zu fragen.

Ich liebte sie, warb um sie, und gewann ihr Herz. Ich war fest davon überzeugt, daß sie mich liebte, und glaube es auch jetzt noch. Sie war ein lebhaftes Geschöpf, leichtsinnig und leidenschaftlich. So wie sie war, kann kein Mädchen sein, das in einem friedlichen Heim aufgewachsen ist.

Aber ich war leichtfertig und heißblütig ge- worden. Ich glaube fast, ich liebte sie um dieser Eigenschaften willen noch inniger.

Unsere Hochzeit sollte bald stattfinden. Für mich gab es, allen Liebenden geht es wohl so, nur noch zwei Dinge in der Welt: Wo sie war, und wo sie nicht war.“ Wir besuchten Konzerte und Theater, wo ihre Schönheit von der Flut des Lichts bestrahlt, alle Blicke auf sich lenkte. Ich überschätzte sie mit Gefechten. Sie lohnte mir reichlich mit dem süßen Versprechen, daß sie mir bald ganz angehören, daß sie mir treu bleiben wolle für das ganze Leben.

„Auch im Himmel?“ fügte ich einmal hinzu. Da sah sie mich wild und seltsam an.

„Still, Frank!“ sprach sie, „ich mag weder an den Tod noch an den Himmel denken. Mich ver- langt es nicht nach Vergebung meiner Sünden. Doch genug hieron.“

Der Tag unserer Vermählung war schon ganz nahe, als ich sie eines Tages besuchte. Sie hatte mich nicht erwartet und war damit beschäftigt, verschiedene Dinge in einen Koffer zu packen. Trotz der draußen herrschenden Wärme loderte ein Feuer im Kamin. Als ich eintrat sah ich, wie sie eine Menge hellblonder Haare verbrannte, welche von einer auf ihrem Schooße liegenden Perrücke abge- schnitten waren. Plötzlich ward sie meiner ansichtig und schrie auf:

„Ach, Frank, ich habe dich gar nicht eintreten hören. Sieh, ich gebe gerade die Erinnerung an einen Maskenball, wo ich als Blondine ging, den Flammeur.“

Sie war bei diesen Worten so bleich geworden, daß ich erschrocken fragte:

„Ist dir nicht wohl?“

„Ich kann den Geruch des verbrannten Haars nicht vertragen.“ antwortete sie.

„Schnell, Maria, gib die Perrücke dem Mädchen, damit es dieselbe wegwirft; ich will diese blonden Haare nicht wieder sehen.“ Befahl ich und suchte dabei nach ihrem Niechlag. Ich fand es und nahm es unter mehreren Gegenständen hervor. Zufällig blieben meine Blicke auf einem Etui haften — einem

muschelförmigen Etui aus abgegriffenen roten Sam- met, das ich schon irgendwo gesehen hatte. Ich nahm es in die Hand und öffnete es. Eine Brosche und Ohrringe leuchteten mir entgegen, die mich an alte ägyptische Wäfen erinnerten. In der Mitte der Brosche befand sich eine Perle an Stelle des Steines.

„Frau Gregory's Diamantschmuck!“

So rief ich laut. Diese Worte hatten Maria tief getroffen: Festschmiegte sie sich an mich.

„Frank!“ sagte sie, „Frank, was ist denn ge- schiehen? Geliebter spricht doch!“

Wie ein Eisenlaub zitterte sie am ganzen Körper.

Ich betrachtete die am Boden liegende Perrücke. Ich betrachtete das reizende Größchen in dem Kinn, daß ich so oft geküßt hatte, und dann lehnte ich mich gegen die Wand. Jetzt kannte ich meine Braut. Ich erinnerte mich ihrer plötzlich ganz deutlich. Sie war also die Frau, welche ich vor sechs Jahren, an jenem verhängnisvollen Tage, allein in Herrn Gregory's Bureau gelassen hatte. Bekleidet war sie dorthin gekommen. In welcher Absicht?

„Sennora Maria,“ sagte ich, und meine Stimme hatte einen seltsamen Klang, „hast du mich ver- gessen? Erinnerst du dich nicht mehr des jungen Mannes, dessen du dich entledigst, als du vor Jahren in das Bureau des Rechtsanwalts Befehl kamst und diese blonde Perrücke trug?“

„Maria lag zu meinen Füßen.“

„Frank!“ stammelte sie, „Frank, du mein Ge-

Großstadt-Beilage. Der scheußliche Mord an der kleinen Lucie Berlin in Berlin, die ohne Arme, Beine und Kopf in der Spree gefunden wurde, hat einen Sarghändler im Norden der Stadt angeregt, seiner Teilnahme dadurch Ausdruck zu geben, daß er den unglücklichen Eltern einen weißen Sarg mit einem vergoldeten Kreuz schenkte, damit sie darin ihr Kind zur letzten Ruhestätte bestatteten. Die Handlung wäre lobenswert, wenn sie keine Nebenabsichten offenbarte. Der scheinbar hochherzige Mann aber hat, nach der „Germania“, den Sarg in seinem Schaufenster ausgestellt. Er lockt damit Hunderte von Neugierigen an und macht so Klamme für sein Geschäft. Man ist ja an Vieles gewöhnt, aber so etwas ist doch wohl kaum für möglich gehalten.

Fulda, 4. Juli. Einen Lustmord haben zwei Handwerksburschen in benachbarten Wöschentod an einem 13jährigen Mädchen, Regina Kircher, verübt. Das Kind war von seinen Stiefeltern zum Grabschneiden auf das Feld geschickt worden. Es kam trotz eines herausziehenden Gewitters nicht zurück. Man fand es schließlich nach längerem Suchen etwas abseits von der nach Kessel führenden Straße mit einem abgeschnittenen Ohr, verbluteter Wunde und einer klaffenben Schnittwunde, die vom linken Ohr über die Wange bis zum Munde reichte. Ueber dem rechten Auge war dem Mädchen eine schreckliche Wunde beibracht worden, die das Gehirn verletzt hatte und bald auch den Tod herbeiführte. Es scheint ein Messerstück von mehr denn 10-12 Cm. Länge zu sein. Beim Auffinden konnte das Mädchen noch angeben, daß zwei Handwerksburschen, anfangs der zwanziger Jahre, sie so zugerichtet haben. Es will sich selbst zur Wehr gesetzt und beide mit der Stichel ergebnis im Gesicht verletzt haben. Es ist noch nicht gelungen, die Unholde festzunehmen.

Zeigelsberg-Wahnsinn. In Seich bei Lettomischl wurde vor einigen Tagen die Familie Lenoch von religiösem Wahnsinn befallen. Eine Tochter wollte die Jungfrau Maria gesehen haben. Alle entkleideten sich und erwarteten, in drei Tagen im Himmel zu sein. Eine Tochter schlug den hinfälligen Vaters an einen Baum bis er farb, damit er in den Himmel komme. Auf einer Nacht trampelte sie herum, bis diese lebensgefährlich verletzt war. Alle Geschwister schlugen sich die Köpfe blutig. Endlich nahmen sie Dorfbewohner und Gendarmen fest.

700 Menschen ertranken. Die Kunde von

einem erschütternden Schiffsunglück kommt von der Küste Schottlands: Der dänische Dampfer „Morge“ mit 80 Mann Besatzung und 700 norwegischen, dänischen und finnlandigen Auswanderern an Bord, ist bei Rosthall, 200 Meilen westlich von den Hebriden - Inseln, auf ein Riff gestoßen und gescheitert. Der Verlust an Menschenleben wird auf 700 Personen geschätzt.

Gemeinnütziges.

* Ein einfaches Mittel gegen Blutarmlut ist der Zucker. Ein gehöriger Zusatz von Zucker zur Nahrung ist sehr wichtig für die Bildung gesunden roten Blutes, und einige Glas Zuckerrwasser mit ein paar Bissen Brot täglich, lange Zeit hindurch genossen, haben sich als gutes Heilmittel bei Blutarmlut und Bleichsüchtigen bewährt.

* Unter den zahlreichen gegen Bienenstiche angewendeten Mitteln ist der unverdünnten Karbolsäure der Vorrang zu geben. Man bedient sich ihrer auf folgende Weise. Nachdem der Stachel entfernt worden, gibt man auf die Wunde mit einem Gold- oder Glasläbchen einen Tropfen Karbolsäure, darauf einen Tropfen Wasser; die Verbindung beider verursacht eine Kälteempfindung der Nerven, welche die Blutgefäße in der Wunde verengt, und dadurch wird verhindert, daß das Gift in den Körper aufgenommen wird. Man hat beim Gebrauch der unverdünnten Karbolsäure vorzuziehen, da die Säure in Verbindung mit Wasser ein Ätzmittel ist, und da, wo sie angewendet wurde, eine Wunde zurückläßt, die jedoch sehr bald heilt.

* Flecke von Schmieröl zu beseitigen. Um Flecke, welche das Schmieröl verursacht hat, zu entfernen, ist es angebracht, dieselben mit Butter oder, noch besser und billiger, mit Olivenöl zu befeuchten und nach einiger Zeit mit einer kräftigen Lauge die Butter oder das Olivenöl mit dem von ihm aufgenommenen Mineralöl zu verreiben und abzuwaschen. Heiße Lauge wirkt rascher und kräftiger als kalte. Da Mineralöl sich nicht allein verreibt, wäre es ein vergebliches Bemühen, es mit Lauge zu beseitigen. Butter und Olivenöl lösen das Mineralöl und nehmen es auf, wodurch es bei Verreibung dieser verreibbaren Fette mit abgenommen werden kann.

Produkten-Börse.
Berliner Fruchtmarkt am 5. Juli. Weizen markt 171,00 bis 172,00, Roggen, markt 137,00-137,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 133-131, schwere 132-145 ab Bahn und frei Bagen, ruff, und Donau 110-120 frei Bagen. Hafer, markt, mecklenb., pomm., preuß., pol. u. schles. fein 148 bis 158, mittel 142-147, gering 137-141 ab Bahn und frei Bagen. Mais amerik. mittel 116,00-119,00, rumb. 112,00 bis 117 frei Bagen. Erbsen, inländ. und ruff. Futterware mittel 140-147, fein 148-168 ab Bahn und frei Bagen. Weizenmehl 00 21,50-24,00. Roggenmehl 0 und 1 17,40-18,20. Weizenkleie 9,20-10,00. Roggenkleie 10,20-10,60 Markt.

Kurse vom 5. Juli 1904.

Deutsche Werte:

| | |
|---|--------|
| 3 1/2 % conv. Deutsche Reichsanleihe | 102 - |
| 3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe | 102 - |
| 2 1/2 % dgl. | 90,30 |
| 3 1/2 % conv. Preuss. Consols | 102 - |
| 3 1/2 % Preuss. Consols | 98,50 |
| 3 % dgl. | 90,30 |
| 3 % Sächsische Rente | 89,10 |
| 4 % dgl. Rentenbriefe | 103,30 |
| 4 % Berl. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg. | 96,80 |
| 3 1/2 % dgl. | 83,50 |
| 4 % Preuss. Hyp.-Pfäbfe, 80 % abg. | 100,60 |
| 3 1/2 % dgl. | 94,20 |
| 4 % Deutsche Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1910 | 102,25 |
| 4 % Meining. Hyp.-Pfäbfe, u. b. 1911 | 102,20 |
| 4 % Goth. Grundkr.-Bk.-Pfäbfe, u. b. 1913 | 102,30 |
| 3 1/2 % dgl. | 98 - |
| 4 % Mecklbg.-Strel. Hyp.-Pfbf. u. b. 1906 | 76,25 |
| 4 % Neue Boden-Gesellsch.-Oblig. | 100,50 |
| 3 1/2 % dgl. | 95 - |
| Anh.-Dess. Landesb.-Akt. (4 1/2 % Div.) | 102,50 |
| Bankdiskont 4 % Lombard 5 % | |

Ausländische Werte:

| | |
|--------------------------------------|--------|
| 5 % Chinesische Staatsanleihe | — |
| 4 1/2 % dgl. v. 98 | 89,75 |
| 4 % Rumän. 90er Rente | 87,10 |
| 5 % alte Romän. am. Rente | 99,40 |
| 4 1/2 % Oesterreichische Silberrente | 100 - |
| 4 % dgl. Goldrente | 100,10 |
| 4 % Ungarische Goldrente | 100,20 |
| 4 % dgl. Kronenrente | 97,50 |
| 4 % Russische Staatsrente von 1902 | 91,90 |

Torgauer Filiale der Anhalt-Dessauischen Landesbank in Torgau.

Markt-Kalender.
Am 8. Juli: Viehm. in Wlonsdorf.
9. Juli: Schweinem. in Schweinitz.

Anzeigen.
Circa 100 Zstr. Maschinen-Stroh
hat zu verkaufen
Bernhard Schurig,
Annaburg.

Ein Kinderwagen,
gut erhalten, steht zum Verkauf.
Wo? zu erfragen in der Exped.

Eine Frau
zum Flaschenputzen
sofort gesucht
Gasthof zur Eisenbahn.
Auch kann sich daselbst ein junger Mann, welcher Lust zum Fahren hat, melden.

Zwei freundliche
Giebelwohnungen
sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. Zu erfrag. in der Exped.

Neue Kartoffeln,
Kopf-Salat,
Mohrrüben
hat abzugeben
D. Schwarze, Annaburg.

Einen Arbeiter
bei gutem Lohn sucht sofort
Aug. Acker.

Ein Knecht
sofort bei gutem Lohn gesucht.
Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Eine Oberwohnung
ist zum 1. Oktober zu vermieten
Kube, Torgauerstr.

Laden mit Wohnung,
in dem bis jetzt ein Schuhwaren-
geschäft betrieben wurde, zum 1. Okto-
ber cr. zu vermieten.
Gravenhorst, Annaburg.

Eine Unterwohnung
ist zu vermieten und zum 1. Oktober
zu beziehen bei
H. Winkler, Torgauerstr. 32.

Neue Vollheringe
sowie gute blaßrote
Speisefertkartoffeln
empfiehlt
W. Voigt's Nachf.

Wöllnerpulver
ist im Gebrauch das billigste Wasch-
mittel und vereinfacht die ganze
Waschmethode. Es enthält keine der
Wasche schädlichen Stoffe und wird
statt Seife, Soda pp. mit Vorteil
angewendet. Die Wasche wird
kolossal gebleicht, weil Wöllnerpulver
frei von Chlor und jeder Schärfe
ist. In Paketen à 25 Pfg. zu
haben in der
Apothek Annaburg.

Schürzen
für Frauen und Kinder in allen
Größen und Preislagen
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Damengürtel
empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Feinst. Astrachan-Kaviar
in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Pfd.-Dosen.
Sachs in Scheiben
ganze Dose 1,20 Mk.,
halbe Dose 70 Pfg.,

Mal in Gelee
2 Pfd.-Dose 1,90 Mk.,
1 Pfd.-Dose 1,00 Mk.,

Hering in Gelee
1 Pfd.-Dose 45 Pfg.,
2 Pfd.-Dose 80 Pfg.,

Delikatess-Ofstee-Heringe
ohne Gräten,
ganze Dose 1,15 Mk.,
halbe Dose 70 Pfg.,

Appetit-Sild
in Dosen à 50 u. 60 Pfg.,

Oelfardinen, feinste Marken,
in Dosen von 55 Pf. bis 1,90 Mk.,
Anchovy in Gläsern
à 40 Pfg.,

Anchovy-Daste
in Dosen à 55 Pfg.,

Sardellen-Butter
in Dosen à 75 Pfg.,

Kronen-Hammer
ganze Dose 2,25 Mk., halbe Dose
1,20 Mk., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Glaschandschuhe
für Herren und Damen
schwarz, weiß und farbig
in allen Weiten und Preislagen
empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

Notenpapier
empfiehlt die
Buchdruckerei.

Wasch-Anzüge
empfiehlt in allen Größen und Preislagen
Carl Quehl, Annaburg.

Sämtliche Reparaturen
an Fahrräder u. Nähmaschinen,
sowie Rahmen-, Gabel- und Felgenbrüche,
Emailkierungen und Vernickelungen
werden in eigener Werkstatt ausgeführt.
Alle Ersatzteile auf Lager.
Was Nicht vorrätig, wird nach Wunsch angefertigt.
Hermann Meyer, Annaburg.

M. Brockmann's weltberühmten
Phosphorsauren Kalk
für Futterzwecke
(Wz. unter Nr. 22088 gel. geschützt)
Marke A gereinigtes Futterpräzipitat
aus ca. 30/34 Prozent Phosphorsäure
75 Kilo Mk. 17.-, 25 Kilo Mk. 7,40, 12 1/2 Kilo
Mk. 4,20, 5 Kilo Mk. 2.- franko,
mit ca. 38/40 Prozent Phosphorsäure: 100 Kilo
Mk. 26.-, 25 Kilo Mk. 8.-, 12 1/2 Kilo Mk. 4,75,
5 Kilo Mk. 2,50 franko empfiehlt
Drogerie Annaburg (D. Schwarze).



Das Fuhrgeschäft von A. Necker
Annaburg, Feldstraße
empfiehlt sich für Kutsch-, Reise- und Lastfahrten,
bei wäbiger Preisstellung.

Visitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Kosten-Anschläge
empfiehlt die
Buchdruckerei **H. Steinbeiss.**

Mehrere $\frac{1}{10}$ Lose
 (Nk 4,00 und Porto)
 zur Königl. Preussischen
 Klassen-Lotterie
 Ziehung 1. Klasse 7. u. 8. Juli
 hat noch abzugeben
Albrecht Panick
 Königl. Preuss. Lose-Vertrieb.



Vorteilhaftes Angebot!
 Direkter Bezug
 von der
Fabrik für Private
 Ausfall des Händler-
 Aufschlages!
 Die
Fahrradfabrik Schwabe
 Aet.-Ges.
 Gegründet 1896
 Duisburg-Wanheimerort
 versendet zu
 Händler-Preisen ihre
Fahrräder u.
Zubehörteile.
 Preisliste umsonst und
 portofrei!

**Feinsten
 Gebirgs-
 Himbeersaft**
 in Flaschen zu 40, 60 und
 120 Pfg., sowie ausge-
 wogen, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
 Wirten und Wiederver-
 käufern Rabatt.

**Spitzen,
 Spitzenstoffe
 und Besätze**
 zu Kleidern
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Guttalin.
 W. Z. 46672.
 Färbt und fettet nicht ab, dient zur
 Konservierung und Glänz-
 machen aller Lederarten, bei
 jeder Art Stiefeln etc.
 Obiges findet fast nur allein Ver-
 wendung beim Militär.
 Zu haben in der
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarze.

**Feinste
 marinierte Seringe**
 2 Stück 25 Pfg.,
feinst. Rollmops
 2 Stück 15 Pfg.
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Der Fliegen-Vertilgung!
Salon-Fliegenfänger,
Konrad's
Nadital-Fliegen-Tod,
Fliegenleim mit Witterung
 empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
 (D. Schwarze).

Wer bauen will,

Sand und Zement zur Verfügung hat, kann ohne große
 Ausgaben für teure Maschinen und Sanlichteiten und ohne
 Fachkenntnisse mit
Engel's Handformkasten
 D. R. G. M. No. 227638
 Bausteine auf jeder Stelle selbst herstellen. Anlagelosten
 etwa 150 Mark. Nähere Auskunft erteilt
W. Engel, Annaburg (Bez. Halle).

Damen-Blusen

weiß, schwarz und farbig,
Sonnenschirme
 für Damen und Kinder
 in größter Auswahl und allen Preislagen empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

Citronensaft

aus frischen Citronen zur Citronensaftkur
 und im Haushalt vorzüglich geeignet,
 a Flasche 25 und 50 Pfg., empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
 NB. Bei grösserer Abnahme gewähre Vorzugspreise.

**Bettfedern, Inlets, Bettzeuge,
 Gardinen, Läuferstoffe,
 Bett-, Sofa-, Schlaf-, Tisch- und
 Kommodendecken**
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Salycil-Pergamentpapier
 zum Einschlagen und Konservieren von Brechweiz, Käse, Butter,
 Fleisch, Wurst, Fischen u. s. w.
 empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

**Frische Sendung
 ff. Brat-Seringe**
 die 8 Literdose 2,40 Mk.,
 3 Stück 20 Pfg.,
ff. Bismarck-Heringe
 die 4 Literdose 2,30 Mk.,
 3 Stück 25 Pfg.,
 empfing und empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

**ff. Salat-Oel
 sowie vorzüglichen
 Speise-Essig**
 empfiehlt die
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarze.

Deutschen Cognac
 in Flaschen zu 60 Pfg., 1,50
 u. 3,50 Mk.,
Französischen Cognac
 in Flaschen zu 50 Pfg., 1,00 Mk.,
 2,25, 4,50 und 6,00 Mk.
 (bezogen aus der Weinellerei des
 Vereines der Apotheker Berlins)
 empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

**Briefbogen
 und Kuverts
 und Rechnungen**
 mit Firma-Ausdruck,
 sowie
 in allen Größen
 fertig
 sauber, schnell und
 billig die
 Buchdruckerei
 von
**Herm. Steinbeiss,
 Annaburg.**

**Bodin's
 Ackerlon**
Natten-Mäuse-Giftbrot.
 Diefem neuen Präparat wurde
 von dem Medizinal-Kollegium des
 Hamburg. Staates das glänzende
 Zeugnis für Güte und Wirksam-
 keit erteilt. Zu haben ohne Gift-
 schein in der
Drogerie + Annaburg
 D. Schwarze.

Mühterne Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung bei
G. Fuhrmann's Sohn
 Zeffen (Bez. Halle).

Kombinierte Mähmaschine
 Dies ist die einzige
 für Gras- u. Getreide mit Selbst-
 ablage der Getreidegarben, ersetzt
 voll u. ganz 1 Grasmäher u. 1 Ge-
 treidemäher. Viele Tausende im Betrieb. Auf Verlangen ver-
 sendet Preislisten und Referenzen unentgeltlich und frei die
 General-Vertretung
Ph. Mayfarth & Co., Maschinen-Fabrik Berlin N., Chaussee- strasse 2 E.
 Tüchtige und solide Vertreter werden gesucht.

Zum Einmachen
Konfervierungs-Essen (auf 1 kg eingelegte Früchte
 1 Eßlöffel voll Essenz), Flasche 30, 50 u. 90 Pfg.,
Citronen-Säure, Weinstein-Säure, Salicyl-Säure,
**Einnache-Essig, Pergamentpapier, Ungeblauten Krystall-
 Zuder und sämtliche Gewürze** empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Zum bevorzuehenden Schulfest
 bringe dem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend mein
 aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Schuhwaren
 nur gute und reelle Ware
 zu soliden Preisen in empfehlende Erinnerung.
Bestellungen nach Maß und Reparaturen werden zu
 zivilen Preisen ausgeführt.
 Hochachtungsvoll
Willh. Freidank,
 Schuhmachermessei, Annaburg.

**Frische Sendung
 beste
 Frankfurter Würstchen**
 Dose enthält 8 Stk. 1,45 Mk.,
 4 " 85 Pfg.,
 empfing und empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

**Plüsch-Teppiche,
 Tischdecken,
 Sophadecken,
 Bettedecken,
 Gardinen,
 Spachtelkanten,
 Läuferzeuge**
 in neuesten Mustern empfiehlt
Carl Quehl, Annaburg.

**Stets frischgeröstete
 Kaffee's**
 hochrein im Geschmack
 in den Preislagen von 1,00, 1,20,
 1,40, 1,60, 1,80 u. 2,00 Mk.
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bardendhemden
 für Frauen, Männer,
 Jungen und Knaben
 empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

**Zum Kinderfeste
 empfiehlt
 Haarfräusel-
 Wasser**
 Flasche 40 und 75 Pfg. die
Apotheke Annaburg.

Zur Rettung von Trunksucht!
 versende Anweisung nach 32-jäh-
 riger approbierter Methode, radi-
 kale Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen zu vollziehen. Keine
 Benarbüstörung. Briefen sind
 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen.
 Man adressiere:
 Privat-Anstalt Villa Christina,
 Post Säckingen A. 58, Baden.

**Wechsel- u. Quittungs-
 Formulare**
 hält stets vorräthig
H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

**Neue
 Vollheringe**
 (frisch eingetroffen)
 empfiehlt
A. Reich.

**Bürger-
 Schützen-Verein.**
Donnerstag, den 7. Juli,
 Abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad
 Däumichen.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.
 Redaktion, Druck und Verlag
 von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

